PRESSEMITTEILUNG



Hannes Rockenbauch Fraktionsvorsitzender

Ulrike Küstler stellv. Fraktionsvorsitzende

Stuttgart, den 11. Juni 2010

Keine Fahrpreiserhöhung beim VVS!

Gerade sind die harten Kürzungen des Bundeshaushalts verkündet worden, durch die vor allem Haushalte mit niedrigen Einkommen und mit Kindern betroffen sind. Das ist äußerst ungerecht. Und schon kommt der nächste Schlag: Der VVS will nach nur einem Jahr die Fahrpreise um 2,5 Prozent erhöhen. Erst am 1. Januar diesen Jahres sind die Fahrpreise um 2,4 Prozent erhöht worden. Dieses neue Schrauben an der Preisspirale halten wir für unerträglich.

Wie sollen die Haushalte mit niedrigem Einkommen diese Preiserhöhung zahlen? Sie werden noch weiter isoliert. Teilnahme an Kultur, Sport, am gesellschaftlichen Leben und selbst Familien- und Freundestreffen werden noch mehr eingeschränkt. Aber auch für Arbeitnehmer/-innen mit "normalem" Einkommen, für Schüler/-innen und Studentinnen ist diese Belastung zu hoch. Viele Wege in der Stadt sind als Fußweg zu lang. Mehr Schwarzfahren wird so geradezu provoziert.

Diese Preispolitik erschwert auch den Umstieg vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr. Der Anteil des öffentlichen Personenverkehrs kann so nicht gesteigert werden. Die Feinstaubbelastung wird nicht verringert.

Genau das Gegenteil von Preiserhöhungen muss stattfinden. Der Preis für den öffentliche Nahverkehr muss sinken. Wir fordern seit Jahren einen höheren Nahverkehrs-Zuschuss für Bonuscard-Inhaber (Sozialticket).

Wir weisen erneut darauf hin, dass ohne Stuttgart 21 in Stuttgart und in der Region Mittel für den notwendigen Defizitausgleich im örtlichen und regionalen Personennahverkehr freiwerden.

Wir fordern die Aufsichtsratsmitglieder in den Gremien der VVS und der VVS-Mitgliedsverbände (SSB!) auf, dieser Fahrpreiserhöhung nicht zuzustimmen.

Ulrike Küstler

Hannes Rockenbauch